

Expeditionsbericht

Alaska-Range, Kahiltna Basecamp

22. April bis 20. Mai 2016

Teilnehmer:

Julian Bückers, Michael Dürr, Christoph Hummel, Tobias Karpinski



Blick vom P 13790 zum Mount Foraker. Der Rücken, der von rechts auf den Gipfel führt, ist der oberste Teil der Sultana Ridge, dem einfachsten Weg auf diesen Berg.

Gebiets-Recherche:

Wir hatten uns für eine Expedition in die Ruth-Gorge vorbereitet: Für Topos und Routeninformationen war vor allem die Homepage des American Alpine Journal nützlich, ebenso die Alpenvereinsbibliothek auf der Praterinsel in München, wo eine vollständige Sammlung aller Ausgaben des AAJ vorliegt.

Anreise:

Die Anreise nach Talkeetna, von wo aus man alle Ziele in der Alaska Range per Luft-Taxi erreicht, ist problemlos. Nach der Landung in Anchorage tätigten wir alle wichtigen Einkäufe in Anchorage. Wir waren für Lebensmittel und Basislagerausstattung in zwei Geschäften: Im riesigen Supermarkt Fred Meyer (1000 E Northern Lights Blvd, Anchorage, AK 99508) und im nahen REI Bergsportgeschäft (1200 W Northern Lights Blvd, Anchorage, AK 99503, United States). Praktisch war, dass man spezielle Biwaknahrung, Gas, etc. bei REI (<https://www.rei.com>) vorbestellen kann - diese Dinge lagen dann abholbereit verpackt für uns im Laden in Anchorage bereit. Auf der gegenüberliegenden Straßenseite befindet sich das noch mehr für Alpinismus ausgelegte Bergsportfachgeschäft AMH (<https://www.alaskamountaineering.com>).

Nach einer Nacht in Anchorage ließen wir uns von Talkeetna Taxi (<http://talkeetnataxi.com/>) nach Talkeetna fahren. Das Taxi sollte man ein paar Tage vorher bestellen, die Kosten belaufen sich auf 250 - 300 US-Dollar.

In Talkeetna unterhält Talkeetna Air Taxi ein sogenanntes "Bunkhouse", in dem Kunden bis zu ihrem Abflug und nach der Rückkehr kostenlos übernachten können. Viele Bergsteiger, die gerade aus den Bergen kommen oder dort hin wollen, treffen sich hier. Das Bunkhouse ist deshalb eine gute Adresse für Informationen über aktuelle Bedingungen in der Range. Eine kleine Küche ist vorhanden, man übernachtet auf seiner eigenen Isomatte in einfachen Betten ohne Matratze oder Decke. Hier erfuhren wir von Kletterern, die aus der Ruth Gorge zurückkamen, dass die Bedingungen dort nicht mehr gut waren. Das warme Wetter der vorangegangenen Wochen hatte die meisten Eislinien bereits kaputt gemacht.



Das Bunkhouse von TAT in Talkeetna.

Den Flug mit Talkeetna Air Taxi mussten wir nicht vorher reservieren oder bezahlen. Nachdem wir unsere Ausrüstung im Bunkhouse zwischengelagert hatten gingen wir zum Flugplatz und meldeten uns einfach für einen Flug an. Zu beachten ist, dass auch für diesen Flug eine Obergrenze an Freigepäck pro Person gilt. Zusatzgewicht ist kein Problem, kostet aber extra. Nähere Informationen dazu sowie aktuelle Preise findet man auf der Homepage von Talkeetna Air Taxi (<http://talkeetnaair.com>).



www.christoph-hummel.com

Gepäckverladung am Flughafen in Talkeetna.

In der Ranger Station in Talkeetna bezahlten wir eine kleine Nationalpark-Gebühr, holten unsere Clean Mountain Can (jeder Expeditionsteilnehmer muss einen dieser Behälter für seine Fäkalien mitnehmen!) und informierten uns über Ausweichziele. Eine relativ ausführliche Sammlung an Topos und Routeninformationen liegt hier vor.

Wir entschieden uns nach einer ausgiebigen Recherche dazu, ins Kahiltna Base Camp auszuweichen. Dieses liegt auf ca. 2.200 Meter und ist der Ausgangspunkt für die drei höchsten Berge der Alaska Range: Mount Hunter, Mount Foraker und Denali. Es gibt aber auch viele niedrigere interessante Möglichkeiten.

Vor Ort:

Das Wetter erwies sich von Anfang an als sehr wechselhaft. Die Temperaturen in den ersten Nächten lagen weit unter -20°C , immer wieder schneite es, wenn auch nie mehr als 30cm auf ein Mal. Die Nächte Ende April waren noch dunkel, ab Mitte Mai wurde es in den Nächten gar nicht mehr richtig dunkel.



Kahiltna Basecamp, Mount Hunter Nordwand (Moonflower Buttress) im Hintergrund.

Aufgrund des Wetters entschieden wir uns dafür, vorerst nur Tagesaktionen durchzuführen. Wir kletterten einige interessante Routen rund um das Basislager: Mount Frances (West Ridge + eine neue Linie durch ein schönes Couloir auf der Südseite), Mini Moonflower (North Couloir), Bacon and Eggs (östlich des Mini Moonflowers), Peak 12.200 (mögliche neue Route an einem der Felspfeiler auf der Südseite) und unternahmen einen langen Erkundungsgang in die East Fork des Kahiltna Gletschers. Immer wieder blieben wir für ein bis drei Tage aufgrund des schlechten Wetters im Basislager, einen Versuch die Kahiltna Queen zu besteigen brachen wir schon frühzeitig aufgrund Kälte und Neuschnee wieder ab. Da sich Julian schon bei der ersten Tour zwei Zehen leicht angefroren hatte, flog er bereits nach 10 Tagen wieder nach Hause.

Die ab Anfang Mai im Basislager stationierte Basecamp Managerin organisiert die Heimflüge aller Basecamp-Besucher. Da hier auch der Ausgangspunkt für den Denali ist, ist man hier nie alleine. Immer wenn Flugwetter herrscht, lassen sich Gruppen ein- oder ausfliegen. Die Basecamp Managerin erhält täglich einen Wetterbericht über Funk, sodass man immer einen aktuellen Wetterbericht hat. Als der Wetterbericht zum ersten Mal eine längere Phase mit schönem Wetter ankündigte, brachen wir zu einer Linie in der East Fork am P 13790 auf.

Wir planten einen gemütlichen Zustiegstag und ein Biwak am Einstieg. Am zweiten Tag wollten wir mit leichtem Gepäck bis zum Gipfel kommen und uns wieder zum Basislager zurückgehen. Leider verkalkulierten wir uns mit den Schwierigkeiten auf der geplanten Linie und mussten oberhalb der Schwierigkeiten (7 Seillängen M6, AI 5) feststellen, dass wir zu spät dran waren um noch auf den Gipfel und wieder ins Basislager zurück zu gelangen. Wir kehrten deshalb zum Basislager zurück und brachten unsere neue Linie ein paar Tage später im zweiten Anlauf zu Ende.

Leider wurde das Wetter danach immer schlechter, sodass wir nach 5 Tagen im Basislager aufgrund der schlechten Wetterprognose für die verbleibende Zeit entschieden, vorzeitig nach Hause zu reisen. Am 18. Mai wurden wir nach Talkeetna ausgeflogen und landeten schon am 20. Mai abends wieder in München am Flughafen.

Die gekletterten Linien:



Die beiden Routen Mini-Moonflower Nordcouloir und Bacon and Eggs auf den Verbindungsgrat zwischen Mt. Hunter und Kahiltna Queen.



Der West Ridge auf den Mt. Frances



Mt Frances Südseite: Bückers-Hummel

Mt. Frances Südseite



P 12200 Dürr-Karpinski

P 12200 Südseite



Blick auf den Westgrat des P 13790. Ein guter Biwakplatz oberhalb der Schwierigkeiten befindet sich am rechten Rand des Schrunds unterhalb des obersten Felsriegels am Grat. Dieser Berg ist der südlichste Gipfel in der Verlängerung des Südgrats des Denali.



Der Einstiegsbereich am P 13790. Eine bereits bestehende Linie (ca. AI 5) geht vom Ende des Couloirs rechts auf die schwach ausgeprägte Schulter, unsere Linie geht durch steile Rinnen links davon. Die Verschneidung ganz links ist noch nicht gemacht.

Weitere Informationen

Fast alle Besteigungen der drei hohen Ziele (Hunter, Foraker, Denali) erfolgen vom Kahiltna Basecamp aus. Für die großen Ziele im Kahiltna Basecamp macht es Sinn, zur Akklimatisation auf dem Normalweg auf den Denali zu steigen (1-2 Wochen vom Basislager bis wieder ins Basislager). Für Denali und Mount Foraker benötigt man eine extra Erlaubnis.

Da immer wieder mit längeren Schlechtwetter-Phasen gerechnet werden muss, ist es von Vorteil, eine komfortable Basislager-Ausstattung zu haben (großes Zelt, Solar-Strom-Anlage, Laptop, eine Festplatte voller guter Filme).

Ein Satellitentelefon ist die einzige Möglichkeit, vom Berg aus zuverlässig einen Notruf absenden zu können.

Kartenmaterial ist schwer zu bekommen. Die Verwendung der Smartphone-App "US Topo Maps" (kostenpflichtig, 12 US-Dollar) war eine sehr gute Alternative.

Beste Zeit:

Für die Ruth Gorge ist wohl April der beste Monat für Eis- und Mixedlinien, Juni und Juli für die Felsklettereien dort. Der beste Zeitraum für die Mount Hunter Nordseite ist Anfang bis Mitte Mai. Die Saison für den Mount Foraker (Sultana Ridge, Infinite Spur, etc.) beginnt im Mai.

Sicherheit:

Besonders sei hier auf die große Spaltensturzgefahr hinzuweisen, die vor allem auch im Gratbereich vorherrscht. Die großen Wächten bilden hier tückische Längs- Und Querspalten. Angeseilt gehen ist angebracht!